

Jesus Verkündigung

dessen,

Was seinen Aposteln bey ihrem Predigt = Amt zu Jerusalem begegnen werde.

Wurde

aus dem ordentlichen Fest = Evangelio

Feria II. Nativ. Matth. XXIII, 34 -- 39.

Anno 1724.

Zu Borgau

In der Sonntags = Kirche,

in seiner daselbst gehaltenen

Abzugs = Predigt

vorgestellet

von

M. Johann Gottlob Weimern,

anieso Pfarrern zu Lindenhausen.

Leipzig, gedruckt bey Christoph Zunkel.

Ihro Königl. Majestät in Coblen und
Chur-Sürstl. Durchl. zu Sachsen
Hochpreisl. Kirchen-Rath
und
Ober-Consistorio,

so mich nun das dritte mal befördert,

Ingleichen

Einem Hoch-Edlen und Hoch-weisen
Rath der Stadt Zörgau,

welcher es durch hoch-geneigten Revers das letzte mal
gefördert,

übergebe diese gehaltene

Abzugs-Predigt

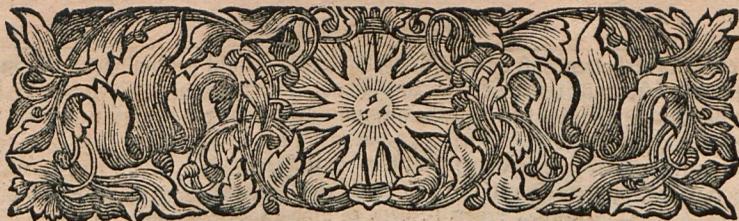
aus unterthäniger und schuldiger Danckbarkeit,
mit herzlichster Anwünschung
vieler Gnade, Friedens, Barmherzigkeit und Segens von Gott
unserm Vater und unserm Herrn Jesu Christo

D E R O

Madenhann, den 20. Maji. 1725.

Zu Gebet, Unterthänigkeit, Liebe und Dienstgeiffenheit
verpflichtester

M. Johann Gottlob Meiner.



J. H. D.

Süßes Heyl, laß Dich umfassen,
 Laß mich Dir,
 Meine Zier,
 Unverrückt anhangen;
 Du bist meines Lebens Leben,
 Nun kan ich
 Mich durch Dich
 Wohl zufrieden geben.
 Ich will Dich mit Fleiß bewahren,
 Ich will Dir
 Leben hier,
 Dir will ich abfahren.
 Mit Dir will ich endlich schweben
 Voller Freud
 Ohne Zeit
 Dort im andern Leben, Amen.

Vorum.

Undächtige und Geliebte in dem HERRN!



Als der Apostel Paulus dorten zu Mileto von denen Aeltesten der Exordium.
 Gemeine zu Epheso Abschied nehmen wolte, so zeigt er ihnen bald
 seinen Abschied selber an, mit diesen nachdenklichen Worten: Ich
 fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst be-
 gegnen wird, Act. 20, 22. Mileto war die Haupt-Stadt in Vid. Biblisches
 der Landschaft Caria, in Klein Asia, am Egeischen Meer, 12 Mei- Real-Lexicon.
 len von Epheso, der Welt-berühmten Handel-Stadt, in der Land-
 schaft Jonia. Dabin hatte der Apostel die Aeltesten von der Gemeine zu Epheso
 fordern lassen; man rechnet, daß es ungefehr im 59sten Jahr Christi und 33sten
 des Evangelii geschehen. Als er ihnen nun da kürzlich zu Gemüthe geführet, wie
 er sein Predigt-Amte unter ihnen geführet, daß er bey ihnen gewesen und dem HERRN
 gedienet mit aller Demuth und mit vielen Thränen und Anfechtungen, die ihm wi-
 der sagten, von denen Jüden, seinen Brüdern nach dem Fleisch, die ihm nachstellten
 wie

Conf. Harmonia Evangeliorum Ulser.

wie er nichts verhalten, daß da nützlich sey, daß er ihnen nicht verkündiget hätte, und sie gelehret öffentlich, und sonderlich, und habe bezeuget beyde den Jüden und Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum; so zeigt er ihnen nun also seinen Abschied selber nachdencklich an, und spricht: Und nun siehe, ich im Geist gebunden fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird. In der Griechischen Sprache brauchet er das Wort *πορεύομαι*, welches reisen heißet, es mag zu Wasser oder zu Lande, zu Fuß oder fahrende oder zu Pferde geschehen; welches der Heyland selber brauchet, da er seine Jünger und Apostel heißet hingehen in alle Welt, Matth. 28, 28. daß er ihnen also das Fahren nicht verboten, oder haben wollen, daß alle Prediger stets müsten zu Füsse gehen; wie denn Paulus gen Miletu zu Schiffe gefahren war, und zu Jerusalem befahl hernachmals der Oberhauptmann die Thiere zuzurichten, daß sie Paulum drauf setzten. Act. 23, 24. Zu Jerusalem, spricht aber dabey Paulus, wisse er nicht, was ihm da begegnen werde, er wisse nicht *τά ἐν αὐτῷ συνελθῶσιν*, was ihm in solcher Stadt mit zustoßen, begegnen oder entgegen kommen werde, was ihm da vor Feindseligkeit, Verfolgung und Trübsal werde widerfahren. Viel Gutes kunte er sich in diesem Stück von Jerusalem nicht versprechen, weil unser Heyland selber in dem heutigen Fest-Evangelio verkündiget, was vor Verfolgungen seinen Aposteln zu Jerusalem bey ihrem Predigt-Amte begegnen werden. Wie denn das Paulo hier sonderlich nicht verborgen war, er sagte ja: Siehe, im Geist oder wie mir der Heil. Geist offenbahret, fahre ich gebunden gen Jerusalem. Und gleich nach den angeführten Worten, spricht er: Ohne daß der H. Geist in allen Städten bezeuget und spricht: Bande und Trübsal warten mein daselbst. In Jesu hoch- und herzlich Geliebteste. Als ich vor 4½ Jahren von einem kleinen Städtgen, allwo ich durch Gottes Gnade 12. Jahr das Predigt-Amte auch nebst dem Schul-Amte geführt, hieber in diese grössere Stadt, Torgau, zog, hätte wohl bey meinem damaligen Abschied auch so sagen mögen wie Paulus: Ich fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht was mir daselbst begegnen wird. Ich hätte ja diese Stadt wohl Jerusalem nennen mögen; weil sie ein geistliches Jerusalem, seit der gesegneten Reformation Lutheri bis diese Stunde noch, Gott Lob! ein Evangelisches Jerusalem ist, darinnen Gott sein Feuer und Herd, das ist, seinen wahren öffentlichen Gottes-Dienst, aber ohne Schatten-Werck hat, wie er ihn ehemals zu Jerusalem im Schatten-Werck hatte, Jes. 31, 9. War Jerusalem eine sehr alte Stadt, welche, wie Josephus meldet, von Melchisedech erbauet worden, sonsten Salem oder auch Jebus geheissen; so ist ja auch diese liebe Stadt Torgau eine gar alte Stadt, so alt, daß es noch viel Mühe brauchet ihr Alterthum recht zu erfahren; welches vor einigen Jahren ein löbliches so genanntes Communications-Collegium von 12. Membris mit Fleiß untersuchen wolte, wenn es nicht durch Todt u. Abschied einiger vornehmen Glieder wäre wieder aufgehoben worden: davon ich auch ein würdiges Mitglied gewesen. Von Ptolomæo u. Melanchthone wird sie ebenfalls genannt, daß sie vor dem Aegælia geheissen, eine Sonnenstadt, u. rühmet der Letztere von ihr, daß sie von der reinen Lehre als einer Sonnen erleuchtet wer-

Erigis Saxo-
num.

Vid. Albert.
Port. L. S.
P. 467. a.

D. Herman.
D. Bluckii.
Dr. Stadt-
Richter Bst-
tichers.

Abzugs-Predigt.

werde. Wir mögen noch hinzu setzen, daß wenn **Ihro Maj. unsere allergnädigste Königin, ihr ihre Gegenwart gönnen, sie von derselben als eine Sonne der Tugend und der Gottseligkeit leuchten.** Hat Jerusalem seinen Nahmen vom Friede, **DHW**; so ist ja hier in Torgau ehemals abgeredet und beschloffen worden, was zu einem beständigen Frieden in unserer Religion dienen kan. Doch sey ferne von mir, da ich nach so kurzer Zeit von hier auch wieder abgehe, daß ich aniesz in meiner Abschieds-Predigt an dieser heil. Stätte von Verfolgungen und Trübsal reden wolte, die mir in dieser Stadt begegnet, der ich vielmehr **Gott** herzlich dancken wil vor vieles Gute; so er mir hier auch beegnen und wiederfahren lassen. Damit denn auch dadurch alleine Göttliches Nahmens Ehre und unsere Erbauung so wol als durch die Betrachtung unsers heutigen Fest-Evangellii möge befördert werden, bitten wir uns Göttl. Gnaden-Beystand darzu aus in einem gläubigen und andächtigen Vater Unser, wenn wir werden gesungen haben: Ein Kindelein so löblich zc.

Conf. lib. 2
Phil. Mel.
Epigramm.

Cy. Fer. 2. Nativ. Matth. XXIII, 34-39.

Text.

So haben wir denn, Andächtige und Geliebte in dem Herrn, in diesem jetzt verlesenen heutigen D. Fest-Evangellio aniesz miteinander zu betrachten

Jesus Verkündigung dessen, was seinen Aposteln zu Jerusalem bey ihrem Predigt-Amt begegnen werde,

Propositio
&

Dabey wir Acht zu haben

I. Auf das Predigt-Amt, so die Apostel zu Jerusalem führen solten.

Partitio.

II. Auf die Verfolgung und Trübsalen, die ihnen dabey würden begegnen.



Als Predigt-Amt, so die Apostel nach unserm Evangelio zu Jerusalem führen solten, ist ein Wunder-Amt, ein von Weißheit zeugendes mit der Schrift allein umgehendes und endlich sehr nütliches Amt. Ein Wunder-Amt ist das Predigt-Amt so die Apostel zu Jerusalem führen solten; denn darum nennet Jesus seine Apostel Propheten: Siehe, ich sende zu euch Propheten. Er nennet sie aber keine solche Propheten, wie im Alten Testament gewesen waren, die von dem noch zu künftigen Herrn Messia zeugeten und weißsageten, Act. 10, 43. dergleichen auch nicht einmal Johannes der Täufer war; daher er selber auf die Frage der Jüden: Bist du ein Prophet? antwortete: Nein, Joh. 1, 21. sondern solche, die nur unter andern Wunder-Gaben auch fürnehmlich die Gabe zukünftige Dinge zuverkündigen haben solten. Wie sie denn auch zukünftige Dinge warhastig verkündiget, Johannes in seiner Offenbarung, Paulus 2. Thess. 2. 1. Tim. 4, 1. 1099. Petrus 2. Epist. 2, 1. cap. 3, 3. x. Nach derselben Zeit hat zwar diese Wunder-Gabe

Traclatio
Pars prior.

..

ket sie selbige; So machete es ja JESUS, er rieß selber: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken, Matth. 11, 28. Er ruffet aber auch durch seine Diener, durch Lehrer und Prediger, dergleichen sonderlich die Apostel waren. Und so bindet er es einem jeden Prediger noch ein: Ruffe getrost und schone nicht, Jes. 58, 1. Wie auch Johannes war eine Stimme eines Predigers oder Ruffers in der Wüsten, Joh. 1, 23. Und wer denn da nur folget, der findet gewiß ewiges Heyl unter JESU Gnaden-Flügeln, Matth. 4, 2.

Die Verfolgungen und Trübsalen nun, die denen Aposteln hier: Pars posterior.
bey begegnen würden

verkündiget JESUS nach der Länge in denen noch übrigen Textes-Worten; als darinnen wir sehen so wol ein ganzes Register der Verfolgungen und Trübsalen die denen Aposteln bey ihren Predigt-Amt würden begegnen, als auch schreckliche Straffen, die deswegen über Jerusalem solten kommen. Unter den Verfolgungen und Trübsalen stehet oben an der Todt selbst: Derselben werdet ihr etliche tödten. Wie denn der König Herodes 3. E. den Apostel Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdt getödtet, Act. 12, 2. Ja ein so noch leidlicher Todt werde da nicht genug seyn, sondern man werde ihnen auch gar den schmäblichsten Kreuz-Todt anthun, dergleichen unser Heyland selbst zu Jerusalem leiden mußten, Luc. 23, 21. damit sie ja recht sein Kreuz müsten auf sich nehmen und ihm nachfolgen, Matth. 16, 24. Andreas sol zu Parris in Achaja seyn gecreuziget Euseb. worden. Käme es mit einigen noch nicht dahin, so werden sie solche doch geißeln in ihren Schulen; sie würden nicht an der ordentlichen Gerichts-Stelle die Geißelung, wie sonst gewöhnlich, vornehmen, sondern aus blinden Eifer alsbald in den Schulen, wenn die Apostel darinnen predigten, mit ihnen verfahren, dergleichen denn alleine dem Apostel Paulu 5. mal begegnet, wie er selbst bezeuget, da er spricht: Von den Jüden habe ich 5. mal empfangen 40. Streiche, weniger eins, 2. Cor. 11, 24. Ingleichen Johanni und Petro, Act. 5, 40. Zum wenigsten werden sie solche verfolgen von einer Stadt zur andern, von einem Ort zum andern. Welches alles der Stadt Jerusalem hauptsächlich zuzuschreiben, weil von dar, von dem geistlichen Rath die Verordnungen und Brieffe darzu gegeben wurden. Wie also Paulus noch als ein schnaubender Saulus solche Brieffe empfangen hatte, und damit gen Damascum reisete, Act 9, 2. Und wenn Simon, als Cleopha Sohn, gecreuziget worden, so sol es auf Anstifften der Jüden geschehen seyn. Unter solchen Verfolgungen und Trübsalen solte auch die Steinigung mit seyn, deswegen der Heyland solcher ausdrücklich mit gedencet, da er spricht: Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind. Stephanus hat solche, nach unserer heutigen Fest-Lection, am ersten erfahren müssen; welcher ob er gleich nicht ein Apostel, so war er doch ein Diaconus, welchen die Apostel mit erwehlet hatten, daß er ihr Gehülffe seyn solte, Act. 6, 7. Es feblet auch wol noch den treuen Predigern nicht an Verfolgungen und Trübsalen; zum wenigsten werden sie oft mit der Zungen todt geschlagen und geißelt, von einem Ort

I.
Uffer-Harm.
Evang.

II.

Ort zu den andern oft verjaget und müssen ihr Kreuz auf sich nehmen täglich, Luc. 9, 23. Man wirfft auf sie sonderlich allerley Verachtungs- oder auch Lästerungs-Steine, oder läset sie unter ihren Armuths- Sorgen- und Bekümmerniß-Steinen unterliegen. Aber Jerusalem solten aber wegen so vieler Verfolgung und Trübsal, die sie denen Aposteln anthäten, allerley schreckliche Straffen und Zorn-Gerichte Gottes kommen: es sol über sie kommen alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharia, Barachia Sohn, welchen sie getödtet zwischen den Tempel und Altar. Man mag durch diesem Zachariam verstehen, Zachariam, den Sohn Josada, daß also sein Vater zwey Nahmen gehabt, und auch Barachias genennet worden, 2. Paral. 24, 20. 21. oder mit etlichen neuen Auslegern einen andern Zachariam, der kurz vorher getödtet worden, so solte darum an Jerusalems Einwohnern und allen Jüden, weil sie in aller Mörder Fußstapffen getreten, alles vergossene Blut gleichsam auf einmal und desto schrecklicher gerochen werden. Es solte ihnen auch ihr Haus wüste gelassen werden bis an den Jüngsten Tag. **GOTT** läset es freylich niemals ungestraft, wenn man sich an seinen Dienern vergreiffet, er pflegt ihr Blut zu rechter Zeit noch zu rächen, und die Verfolger treuer Lehrer noch wol heimzuzuchen. Womit wir also in unsern heutigen H. Fest-Evangelio miteinander betrachtet hätten

Jesu Verkündigung dessen was seinen Aposteln zu Jerusalem bey ihrem Predigt-Amte begegnen würde,

Dabey wir Acht gehabt

I. Auf das Predigt-Amte, so die Apostel zu Jerusalem führen solten,

II. Auf die Verfolgung und Trübsalen, die ihnen dabey würden begegnen.

Abschied.

Was ich nun hierbey, Hoch- und herglichs Geliebteste an heute zu meinem Abschied zu sagen habe, sollen keinesweges bittere Klagen seyn über viele Verfolgung und Trübsalen, die mir etwa, Zeit meines in die 4 $\frac{1}{2}$ Jahr allhier geführten Predigt-Amtes, zugewendet worden, sondern ich will und soll vielmehr an lauter Dankgedencken, vor so vieles Gutes, das mir auch über Vermuthen allhier begegnet; denn ob es mir wohl an jenem auch nicht gänglich gefehlet, sintemahl ich auch wohl sagen mag mit Paulo: Ich habe dem Herr gedienet mit vielen Thränen und Anfechtungen, Act. 20. 9. Er will ich doch, um des ungleich mehrern Gutes willen, das mir allhie dabey

Dabey und darauff wiederfahren, daran nicht gedenden, wie etwa ein Weib nicht mehr gedendet an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geböhren ist, Joh. 16, 21. Gleichwie ich auch mich selber nicht richten will, wie ich mein Predigt-Ampt allhier geführet; der Herr ist's aber, der mich richtet, I. Cor. 4, 4. Ob ich die Gaben, die mir Gott darzu gegeben, wenn es auch gleich keine Wunder Gaben gewesen, recht gebrauchet und angewendet? Ob ich in Einfältigkeit dennoch die Göttliche Weißheit recht vorgetragen? Ob ich was anders als die Schrift geprediget? und den Nutzen sonderlich und die Erbauung gesucht, daß ihr als Küchlein durch mein Ruffen und Locken, möchtet unter Jesu Gnaden-Flügeln versammelt werden? Ob ich euch nicht alle in meinem Herzen gehabt, und noch habe, für euch alle täglich gebetet, und mich nach euch allen verlanget von Herzen-Grund in Jesu Christo? wie Paulus gegen seine Philipper bezeugen, und sich auf sein Gewissen beruffen kunte, Philipp. I, 7. 8. Ob ich schon der Geringste gewesen unter den Dienern Gottes allhier, democh darinnen keinen etwas nachgegeben, daß ich auch sagen mögen: Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? wer wird geärgert, und ich brenne nicht? 2. Cor. II, 29. Ob ich nicht die Heerde Christi, so mir mit befohlen gewesen, ungezwungen, willig und von Herzen-Grund geweidet, I. Petr. 5, 2? geprediget, so oft ich nur Gelegenheit darzu gehabt? das H. Abendmahl mit ausgespendet, wenn mir gleich viele deswegen vorgehalten, daß ich nichts davon hätte? Mit Anhörung auch des Wortes Gottes, mit Gedult und Demuth gerne ein Fürbild der Heerde werden wollen? Ob ich nicht gehalten ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß ich mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehre, und zu straffen die Widersprecher, Tit. I, 9.

So danke ich demnach erstlich, dem gütigsten GOTT und Vater im Himmel, der mich von Jugend auf wunderbarlich geführet

und unter 16. Kindern eines armen Schmiedes, und

unter 5. Söhnen, die studiret, nebst dem ältesten in seinem Weinberg zu unterschiedlichen malen gesendet, in vieler Gefahr, Mennuth, Angst und Noth geschüzet, versorget und errettet, und bis diese Stunde Leben und Wohlthat an mir gethan hat. **Job. 10.** Herr, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns bevestigst, dir ist nichts gleich, ich will sie verkündigen und davon sagen, wie wohl sie nicht zu zehlen sind, **Psalm. 40, 6.**

König.

Ich dancke **Ihro Königlichen Majestät in Pohlen und Churfl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen, Herrn Friedrich Augusto, unserm Allergnädigsten König, Chur- und Landes-Fürsten,** Die mich zum drittenmal durch **Dero Hochprießliches Consistorium** befördern lassen. **GOTT** verleihe Ihnen davor langes Leben, Heyl, Friede, Seegen und Sieg, und lasse Sie in Ihrem herannahenden Alter auch einen rechten Friederich und Salomon seyn, Er lasse Sie sich freuen in seiner Krafft und sehr frölich seyn über seiner Hülffe, **Psalm. 21, 2.**

Königin.

Ich dancke **Ihro Maj. unserer allergnädigsten Königin,** welche in hohen Gnaden mich gewürdiget, zu unterschiedenen malen meiner im besten zu gedencken, und vor meine anderweitige Beförderung zu sorgen. **Der Herr Zebaoth** beschirme Sie (wie die Vögel thun mit Flügeln) schütze, errette Sie, gehe in Ihren Königlichen Zimmern um, und helffe Ihnen aus; zureden aus **Jes. 31, 5.** Er lasse Ihre hohe Fürbitte für ihr armes Evangelisches Volk gelten, wie die Fürbitte der Königin **Esther, Esther 7, 3. 4.** daß es uns nicht gehen möge, wie denen armen Evangelischen in Thoren.

Ministri
und Hohen
Officir.

Ich dancke allen Königlichen und Churfl. hohen Ministris, Præsidenten, Rätthen und Officianten, die ein Wort zum besten vor mich geredet, oder mich auch hier gehöret, nicht nur denen de la Cour oder bey Hoffe, sondern auch denen de la Cour der

hohen

hohen und vornehmen Krieges-Officirn, welche letztere zum Theil alhier, zumal in diesem Jahre, mir viel Gnade und Güte erwiesen. Der Herr sey davor ihr Licht und ihr Heyl, der Herr sey ihres Lebens Kraft, Psalm 27, 1.

Ich dancke allen Hoch-Abelichen Familien, die sich so wol beständig als auch nur jezurweilen alhier aufgehalten, und mich auf allerley Weise ihre Gnade und Wohlthaten genießten lassen. Der Herr segne sie davor je mehr und mehr, sie und ihre Hoch-Adel. Häuser und Kinder, daß sie seyn die Gesegneten des Herrn immer und ewiglich, Psalm 115, 14. 15.

Die von
Adel.

Ich dancke sonderlich **Ihro Hoch-Ehrwürden, dem Herrn Superintendenten** alhier, der mir sowol sonst alle recht väterliche Liebe bisanhero erwiesen, daß mir **GOTT** an Demselben vollkommen wieder gegeben, was ich durch **Ihro Magnificenz** des sel. Herrn **D. Buckens** Beförderung zum Ober-Hof-Prediger-Dienst und bald darauf erfolgten Todt, verlohren hatte; als auch die von **GOTT** erwehlte Mittels-Person gewesen, die mich zu meiner jezigen Beförderung eben auf dem Wege aus der Schloß-Kirchen am ersten ruffen müssen. Wie ich also jenes, des sel. Herrn Ober-Hof-Predigers hinterlassenen und aniezo sich alhier aufhaltenden hochwerthesten Fr. Witwen, Fr. Schwieger-Mutter, als meinen größten Wohlthäterinnen, resp. Fr. Gevatterin, und übrigen vornehmen Angehörigen täglich alles hochgesegnete Wohlseyn anzuwünschen; also habe ich gewiß auch allezeit vor **GOTT** zu stehen und zu beten, daß er dieses, des jezigen Herrn Superintendenten und seines vornehmen Hauses Schild und sehr großer Lohn davor seyn wolle, Gen. 15, 1. Er lasse ihnen sonderlich einen Sieg nach den andern erhalten. **Man**

Superin-
tendens.

man sehen müsse (daß es auch unsere Widerwärtigen sehen,) der rechte GOTT sey zu Zion, Ps. 84, 7. 8.

Graduirte. Ich dancke allen Hoch-graduirten Personen alhier, von denen ich fast insgesamt und ihren Hinterlassenen gottseligen Familien hochgeneigte Gunst und viele Wohlthaten zu rühmen habe. Der HERR sey ihr Schild für sie, und der sie zu Ehren setzet und ihre Haupt aufrichtet, Ps. 3, 4.

Amtmann. Ich dancke insonderheit dem Herrn Amtmann, meinem hochgeehrten Herrn Gevatter, alhier, von dem ich eben das rühmen muß, was Paulus von Onesiphoro rühmet, daß er ihn oft erquicket, 2. Tim. 1, 16. Der HERR gebe Barmherzigkeit seinem vornehmen Hause, und lasse sie nicht nur viel Glück und Wohlfahrt auf der Welt, sondern auch Barmherzigkeit an jenem Tage finden.

Rath. Ich dancke einem Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rath dieser Stadt, der mich nicht nur vociret, sondern auch allertey Güte genießen lassen auffer der gehörigen Besoldung und ausgemachten Gehalt noch ein mehrers bewilliget, ja mir gerne zu demjenigen wieder verhelffen wollen, was meinem hier gehabten Dienst durch öftern und lange Vacanzen abgerissen worden, wenn er nicht dabey über Vermuthen gar zu grossen Widerstand gefunden; und doch endlich auch dieses gethan, daß ich auf ihren gütigen Revers von dem hochlöblichen Ober-Consistorio anderswohin können befördert werden. Der HERR unser GOTT sey ihnen auch freundlich und fördere alles ihr löbliches Vorhaben, ja alle ihre Berathschlagungen zu dem gemeinen Stadt-Besten wolle er fördern, Ps. 90, 17.

Collega. Ich dancke meinen bisherigen hochgeehrten Herren Collegien, denen

denen Herren Diaconis dieser Stadt, vor alle Liebe und Gutes, so sie mir erweisen wollen. Der GOTT des Friedens und des Segens sey mit ihnen, und gebe, daß sie auch mit meinem Herrn Successore wie mit mir, wo nicht noch bessern Frieden haben können, und ihre Süsse stets lieblich seyn, als solcher Bothen, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heyl verkündigen, die da sagen zu den Evangelischen Torgauischen Zion: Dein GOTT ist König, Jes. 52, 7.

Ich dancke allen Herren Schul-Bedienten alhier, sowol vor ^{Schul-Dien-} die zum Theil bezeugte besondere Liebe, als auch treue Informa-^{ner.} tion, die auch mein ältester Sohn von ihnen 3 $\frac{1}{2}$ Jahr genossen hat. Der HERR gebe ferner sein gnädiges Gedeyen zu ihren Pflanzgen und Begieffen, I. Cor. 3, 6. nicht nur in der Erkänntnis Gottes, sondern auch in andern nützlichen Wissenschaften, und vergelte ihnen selbst reichlich, was ihnen entweder nicht vergolten werden kan, oder auch nicht vergolten werden wil.

Ich dancke fürnehmlich noch allen und jeden milden Wohl-^{Wohlthä-} thättern und Wohlthäterinnen, die unter denen schon angeführ-^{ter und} ten noch nicht mit begriffen gewesen, welche alle GOTT am besten fen-^{Wohlthäte-} net und weiß, der gebe ihnen allen davor eines Propheten Lohn, und lasse auch nicht einen Trunk Wassers geschweige andere Gaben unvergolten, nach der Verheißung unsers Heylandes, Matth. 10, 41.

Ich dancke endlich dieser ganzen werthen Stadt, allen und ^{Ganze} jeden Einwohnern, und die sich jemals Zeit meines Hierseyns dar-^{Stadt.} inen befunden, welches Geschlechts, Standes, Profession, Kunst und Handthierung sie auch immer seyn mögen, daß sie doch mehrentheils mich haben als einen Diener Gottes ehren und hören wollen. Der HERR denke an sie, und segne sie mit allerley leiblichen geistlichen und himmlischen Segen, er segne alle ihre Häuser, er segne die den HERRN fürchten, beyde Klein und Groß, Ps. 115, 12. 13.

Und hiermit wende ich mich schlußlich zu Jesu meinem Heyland, mit Bitten und Flehen, daß er mich seiner Huld und Gnad efferts wolle lasse ergeben seyn, daß ich unverrückt ihm anhangen und in ihm bleibe mit allem dem, was er mir zuschickt, zufrieden sey, Ehre und Schande, Glück und Unglück, Erhöhung und Demüthigung, ihn nur mit Fleiß in meinem Herzen bewahre, die wenigen Tage, die ich hier in Zorgau noch seyn werde, ihm lebe, ihm zu Ehren von hier abgehe, ja zu seiner Zeit gar von dieser Welt abfahre, und endlich als sein Diener zu seiner Freude eingehen und mit ihm ewig leben möge. darum ich auch schlußlich seuffze:

Süßes Heyl, laß Dich umfangen,
Laß mich Dir,
Meine Zier,

Unverrückt anhangen;
Du bist meines Lebens Leben,

Dun kan ich
Mich durch Dich
Wohl zufrieden geben.

Ich will Dich mit Fleiß bewahren,
Ich will Die
Leben hier,

Dir will ich abfahren.
Mit Dir will ich endlich schweben
Voller Freud

Ohne Zeit
Dort im andern Leben.

A M E N!



153098

AB 153098

ULB Halle 3
002 059 55X



sb.

1017







Abzug = Verkündigung
dessen,
**Was seinen Aposteln bey ihrem Pre-
digt = Amt zu Jerusalem**
begegnen werde.

Wurde
aus dem ordentlichen Fest-Evangelio
Feria II. Nativ. Matth. XXIII, 34--39.

Anno 1724.

Su Torgau
In der Sonntags = Kirche,
in seiner daselbst gehaltenen

Abzug = Predigt

vorgefallet
von

M. Johann Gottlob Kleinern,
aniesz Pfarrer zu Torgau.

Leipzig, gedruckt bey Christoph Zunkel.